

Queckenbekämpfung ohne Glyphosat

Kurz & knapp 05/2024
Ellerhoop, 09.04.2024

Die Gemeine Quecke (*Elymus repens*) kommt auf vielen ackerbaulich genutzten Standorten vor. Sie vermehrt sich vorrangig über Rhizome und ist somit sehr konkurrenzstark. Sie hat ein hohes Regenerations- sowie Nährstoffaneignungsvermögen. Zudem trägt sie dazu bei, Krankheiten wie die Schwarzbeinigkeit, Halmbruchkrankheit und Schwarzrost zu übertragen. Grundsätzlich zeigt Quecke an ihren Wuchsorten eine sehr gute Nährstoffversorgung der Böden in Kombination mit schlechten Bodenbedingungen. Für eine langfristige, erfolgreiche Bekämpfung gilt es also, eine bedarfsgerechte Düngung durchzuführen und ein gesundes Bodengefüge herzustellen.



Foto. 1: Rhizome der Quecke (<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Kriech-Quecke>; 09.04.2024)

Pflanzenbauliche Maßnahmen können ebenfalls zur Verdrängung von Quecke genutzt werden. Am besten wirkt der Anbau von Acker- oder Klee gras über mindestens drei Jahre. Mechanisch Quecke zu bekämpfen gelingt, wenn die Rhizome freilegt werden. Besonders empfindlich sind diese im frühen Wachstum, da die Pflanze zu diesem Zeitpunkt viel Energie benötigt. Dann sollten die Rhizome bei Sonnenschein an die Bodenoberfläche geholt werden und mit möglichst wenig anhaftender Erde über mehrere Tage vertrocknen. Anschließend können die Pflanzenreste mit einem Striegel zusammengefahren und vom Acker abgetragen oder mit einem weiteren Bodenbearbeitungsgang vergraben werden. Ein sicheres Absterben kann nur durch mehrmaliges Stören der Neubewurzelung erzielt werden. Je nach Bodenart sind die Rhizome unterschiedlich tief im Boden, weshalb die Arbeitstiefe angepasst werden sollte. Scheibeneggen können die Vermehrung der Quecke durch das Zerschneiden der Rhizome fördern. Sind diese länger als 2-3 cm, treiben sie neu aus. Empfohlen wird daher der Einsatz eines Grubbers mit Flügel- oder Gänsefußscharen oder eines Schälpluges. Spezialmaschinen zur Queckenbekämpfung enterden das Pflanzenmaterial zusätzlich.

Unser Fazit

- Mechanische Bekämpfung möglich, wenn Witterung das Vertrocknen der Rhizome zulässt
- Mehrere Arbeitsgänge für sicheres Absterben nötig
- Anbau von Acker- oder Klee gras verdrängt Quecke

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Götz Reimer, Jana Siemers, Julie Eberle, Romy Krützmann, Anna-Gesa Kröger, Maria Neufeldt, Paula Otte